

Jugendprojekt LIFT / Fortschrittsbericht LIFT per Ende 2010

1. Zusammenfassung / Gesamtsicht

LIFT ist ein Angebot für Jugendliche, die aufgrund ihrer Ausgangslage wahrscheinlich Mühe haben werden, am Ende der obligatorischen Schulzeit eine valable Anschlusslösung zu finden. Ziel ist die Förderung von Sozial- und Selbstkompetenz im Hinblick auf einen nahtlosen Übergang und Integration in die Berufswelt nach der obligatorischen Schulzeit. Im Zentrum stehen wöchentliche praktische Kurzeinsätze (sogenannte Wochenarbeitsplätze WAP) für SchülerInnen der 7. bis 9. Klasse in Gewerbebetrieben der jeweiligen Region.

Das Jugendprojekt LIFT wurde von 2006 bis 2009 an vier Schulen im Raum Bern und im Raum Zürich erprobt und hat sich als erfolgreiches **Präventions- und Berufsintegrationsprojekt** erwiesen, das sich als Zusatzelement mit dem ordentlichen Berufsfindungsprozess an der Volksschule verbinden bzw. komplementär dazu durchführen lässt.

LIFT ist im Verlaufe 2010 in breiten Kreisen als **taugliches Mittel zur Integration von Jugendlichen mit erschwerter Ausgangslage** anerkannt worden und wird zunehmend auch auf kantonaler und nationaler Ebene als **mögliche Massnahme zur Bekämpfung späterer Jugendarbeitslosigkeit** wahrgenommen.

Per Ende 2010 haben 17 Schulgemeinden verteilt auf die ganze Schweiz LIFT eingeführt bzw. die Vereinbarung zur Einführung unterzeichnet. Damit haben wir die anvisierten **Ziele vollumfänglich erreicht**. Die LIFT-Standorte sind geografisch relativ breit gestreut, vom Thurgau mit 3 Standorten, über St. Gallen 1, Zürich 7, Solothurn 1, Bern 4 und Waadt 1. Weitere neue Standorte, sowohl in der Deutschschweiz als auch in der Suisse Romande kommen laufend dazu. Neu ist auch das Tessin an LIFT interessiert. Damit ist das nächste Zwischenziel, ca. 35 LIFT-Standorte per Ende 2011 aufzubauen, bereits in Reichweite.

Im Rahmen eines weiterführenden Projekts LIFT 3 (2012 / 2014) planen wir den Ausbau auf 80 - 100 Standorte sowie die Etablierung eines nachhaltigen Netzwerks zur Koordination, Begleitung und Unterstützung aller im LIFT engagierten Schulen sowie zur Weiterentwicklung des LIFT-Ansatzes. Die Finanzierung 2010 / 2011 konnte dank Beiträgen des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie BBT, der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG und der Stiftung Mercator Schweiz sichergestellt werden.

Die erfolgreiche Verbreitung des ambitionierten Projekts gelang einerseits dank einem sehr motivierten LIFT-Team mit Mario von Cranach (strategische Leitung und Begleitung), Werner Dick (Projektleiter), Michaela Schenk (Sekretariat), Gabriela Walser (Koordination Deutschschweiz) und Aurianne Stroude (LIFT Suisse Romande). Unterstützt wurden sie durch Teilzeit-Beauftragte für die einzelnen Regionen: Ludi Fuchs, Hansruedi Hottinger, Oliva Hernández und Stéphane Combe. Andererseits haben engagierte Lehrkräfte und Begleitpersonen vor Ort die eigentliche Hauptarbeit der Einführung und Umsetzung von LIFT an den einzelnen lokalen Standorten geleistet!

2. Schwerpunkte der Aktivitäten 2010

Die Akquisition neuer LIFT-Partner wurde gezielt und nach Regionen aufgeteilt angegangen. Sie erfolgte parallel auf drei verschiedenen Ebenen:

- Information, Orientierung und möglichst Einbezug der **Kantonalbehörden** wie Volksschul- und Berufsbildungsämter (**BIZ, MBA, VSA, CaseManagement**)
- Sensibilisierung und Aktivierung **kantonalen und nationaler, in die Bildungspolitik involvierter Kreise**: Schweizerischer Lehrerverband, Schweiz. Gewerbeverband, BBT, seco Ressort Arbeitsmarktmassnahmen
- Information und Mobilisierung von Personen aus dem **Bereich Schule** und dem näheren schulischen Umfeld wie Schulleiter, Lehrpersonen, Schulsozialarbeit und lokale Behörden.

Die **Information und Sensibilisierung** erfolgte vorwiegend durch den elektronischen Versand der wichtigsten Informationen zu LIFT an praktisch alle uns bekannten möglichen Partner in der ganzen Schweiz. Nach geografischen Prioritäten haben wir im Anschluss daran systematisch und wiederholt nachgefragt und bei Bedarf detaillierter Informationen nachgeliefert. Bei vertieftem Interesse wurden wir sowohl bei interessierten Schulen als auch bei kantonalen und nationalen Institutionen und Ämtern zu Vorträgen und Informationsrunden eingeladen (Beispiele dazu siehe Anhang).

Ein ebenfalls sehr wichtiges Element der Bekanntmachung von LIFT waren die in verschiedenen einschlägigen Print-Medien erschienenen Artikel zu LIFT, so z. B. in der Verbandsschrift der Schweizer Lehrkräfte (LCH) und in den offiziellen Schulblättern der Kantone Bern, Solothurn, Zürich, Aargau, Thurgau und St. Gallen.

Aufgrund der breit gestreuten Information haben sich laufend interessierte Schulen und Einzelpersonen bei uns telefonisch oder per E-Mail gemeldet. Mit einigen Dutzend **interessierten Schulen** haben wir im Verlaufe des Jahres je ein oder mehrere **bilaterale Gespräche** geführt, meist mit der **Schulleitung** und den speziell an der **Einführung von LIFT interessierten Lehrkräften**. In Einzelfällen wurden auch Berufsinformationszentren (BIZ), das CaseManagement und eine lokale Gewerbevertretung mit einbezogen.

Bis zur Entscheidung zur Einführung verging jeweils **unterschiedlich viel Zeit**. An einzelnen Standorten wurde innerhalb weniger Wochen entschieden – andernorts dauert der Prozess nach sechs Monaten der Entscheidungsfindung immer noch an. Im Entscheidungsfindungsprozess spielen die örtlichen Verhältnisse und das **Engagement motivierter Einzelpersonen** eine zentrale Rolle. Die durch uns zur Verfügung gestellten Unterlagen waren zur besseren Abstützung des Projektfindungsverfahrens auf lokaler Ebene immer sehr willkommen, speziell der Musterprojektantrag, die „häufig gestellten Fragen“ (FAQ) zur Durchführung von LIFT und zu Akquisition und der Rolle der KMU sowie die detaillierten Dokumente zu den Projektabläufen, zu den Modulkursen und den Vorlagen zu administrativen Fragen.

Nach erfolgreichem **Entscheid zur Einführung von LIFT** wurde mit der jeweiligen lokalen LIFT-Trägerschaft eine schriftliche Vereinbarung abgeschlossen.

Kernelemente dieser Vereinbarung sind:

- Die Organisation, Durchführung und Finanzierung von LIFT auf lokaler Ebene **obliegt der lokalen Trägerschaft** (Schule / Gemeinde / Benevolat / Sponsoring)
- Der LIFT-Ansatz ist integral umzusetzen: Konzentration auf Jugendliche mit erschwerter Ausgangslage, früher Einbezug ins Projekt (7. Klasse); kontinuierlicher Einsatz an Wochenplätzen in KMU über zwei Jahre, gute Vorbereitung und Begleitung.
- Den neuen LIFT-Partnern stehen unser gesamtes Know-How, ein Leitfaden, die Arbeitsmaterialien als Vorlagen sowie ein Modulleitungs-Handbuch unentgeltlich zur Verfügung. Das Copy-Right auf sämtlichen Unterlagen und Instrumenten bleibt beim Kompetenzzentrum LIFT des NSW / RSE in Bern.
- Der Aufbau von lokalen LIFT-Einheiten wird durch das LIFT-Team begleitet. Diese Unterstützung während der Aufbauphase ist kostenlos.
- Die lokale LIFT-Trägerschaft und das Kompetenzzentrum LIFT des NSW / RSE vereinbaren einen künftigen Informationsaustausch und eine Vernetzung mit dem Ziel der gemeinsamen Weiterentwicklung und Stärkung des LIFT-Ansatzes zum Nutzen aller Mitglieder in der schweizweiten LIFT-Familie.

In jedem Kanton, ja in jeder einzelnen Schulgemeinde, sind die Voraussetzungen bezüglich Organisation und lokale Finanzierung von LIFT anders, die Unterschiede sind beträchtlich. Bisher konnten jedoch an jedem neuen Standort individuelle Lösungen gefunden werden. So werden die Modulkurs-Lektionen u. a. im Rahmen von Integrations-Lektionen, Wahlfach-Lektionen, Berufseinstiegslektionen usw. erteilt und die Suche und Pflege der Wochenarbeitsplätze wird an mehreren Standorten durch pensionierte Lehrkräfte übernommen. Lokale Lösungen à la carte erfolgen im Rahmen des LIFT-Gesamtkonzepts und dem durch die kantonalen und kommunalen Möglichkeiten gegebenen Spielraum.

Zum Zweck der künftigen Vernetzung und des Erfahrungsaustausches unter den einzelnen lokalen LIFT-Standorten wurde der Aufbau eines LIFT-Netzwerks Schweiz in Angriff genommen. Eine entsprechende Datenbank ist im Aufbau. Ein erstes Austauschtreffen hat im November in Bern stattgefunden. Halbjährliche regionale Treffen sind geplant. Ein Erfahrungsaustausch auf elektronischem Weg ist ebenfalls vorgesehen.

3. Stärken des LIFT Ansatzes

LIFT wird im Allgemeinen als qualitativ gutes Projekt im **Bereich Prävention und Integration** wahrgenommen und als eine wichtige Massnahme zur **Prävention von Jugendarbeitslosigkeit** eingestuft.

Als Pluspunkte gelten das **frühzeitige Einsetzen** im 7. Schuljahr, der **praxisorientierte Ansatz**, die erfolgte erfolgreiche Erprobung an verschiedenen Standorten, die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation sowie die **kompetente Begleitung und Unterstützung** durch das LIFT-Team des NSW / RSE.

Auch wenn LIFT aus den verschiedensten Gründen noch nicht überall eingeführt werden kann, können wir aufgrund der zahlreichen positiven Rückmeldungen von praktisch allen kontaktierten nationalen, kantonalen und lokalen Stellen auf eine ideelle Unterstützung für den LIFT-Ansatz rechnen.

Sehr geschätzt wird die durch das LIFT-Team erarbeitete und den lokalen LIFT's zur Verfügung gestellte Dokumentation: Projektskizzen, Modulhandbuch, Leitfaden, Flyer, Video und verschiedenste Vorlagen.

Das Jugendprojekt LIFT wird durch das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB (Dr. Lars Balzer) wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Die entsprechenden Erfahrungen und Erkenntnisse stehen allen an LIFT beteiligten Partnern zur Verfügung und helfen mit, LIFT weiter zu entwickeln und in der Bildungslandschaft Schweiz nachhaltig zu etablieren.

4. Herausforderungen / Problemkreise

Das vom BBT initiierte Case Management an der Nahtstelle zwischen der obligatorischen Volksschule und der Arbeitswelt, verlangt von allen Kantonen der Schweiz eine Projekteingabe und eine Umsetzung. Diese Thematik kommt bei vielen Akquisitions-Gesprächen auf verschiedenen Ebenen zur Sprache und fordert eine klare Stellungnahme unsererseits, um die **Komplementarität** zu LIFT aufzuzeigen. Unsere Argumentation:

„LIFT und Case Management ergänzen sich sinnvoll, da LIFT ein Präventionsprojekt ab dem 7. bis ins 9. Schuljahr ist und die kantonalen Case Management-Projekte in keiner Weise ersetzt oder konkurriert. LIFT ist vielmehr ein erfolgreiches Element des Berufswahlprozesses und kann dazu führen, dass weniger Jugendliche die Angebote des Case Managements in Anspruch nehmen müssen. Deshalb ergänzen sich LIFT und Case Management in hervorragender Weise.“

So wurde die Akquisition beispielsweise im Kanton St. Gallen zurückgestellt, bis im November die kantonale Abstimmung zum „Plan B“ erfolgt ist und die Inhalte des CM-Projektes St. Gallen definiert sind. Viele kontaktierte Schulen hatten bis dahin Vorbehalte wegen allfälliger Doppelspurigkeiten zwischen Plan B und LIFT. Dieses Missverständnis kann nun bei der Kontaktierung weiterer Gemeinden klar gestellt werden.

Weitere Herausforderungen, die sich anlässlich der Erstgespräche in verschiedenen Gemeinden zeigen, sind die Fragen nach einer möglichen Finanzierung und Bedenken zur Organisation der Akquisition von genügend Wochenarbeitsplätzen. Auch hier kann das Akquisitions-Team Möglichkeiten und Wege aufzeigen, die auf die lokalen Möglichkeiten ausgerichtet sind.

Es zeigt sich auch, dass eine grosse zusätzliche Belastung der Schulen und Schulleitenden infolge der diversen kantonalen Reorganisations-Projekte an der Oberstufe besteht. Diese lässt häufig keinen grossen Spielraum, um weiteren Projekten wie LIFT Energie widmen zu können.

Hier ist es wichtig, den entlastenden Charakter von LIFT und dessen präventiven Charakter aufzeigen zu können, um eine Initialzündung hin zu einem nahtlosen Übergang in die Berufswelt zu ermöglichen.

5. Gesamteinschätzung / Perspektiven

LIFT ist für viele lokale Partner an den durch uns kontaktierten Schulen eine Antwort auf das brennende Problem einer oft mangelhaften **Motivation und Integration** eines (oft nicht unwesentlichen Anteils) in den 7. bis 9. Klassen und ein Hilfsmittel zur **Optimierung der Berufswahlvorbereitung** mit dem Ziel, **auch für Jugendliche mit erschwerter Ausgangslage eine Brücke in die Berufswelt zu schaffen.**

Die breit angelegte Informations- und Sensibilisierungsarbeit der vergangenen drei Jahre beginnt in vielen Regionen der Schweiz erst jetzt richtig Früchte zu tragen. Im Jahr 2010 konnte viel Vorarbeit geleistet und an weiteren Orten eine gute Ausgangslage geschaffen werden, die im Jahr 2011 konkretisiert und später weiter ausgebaut werden kann. In der Deutschschweiz sind weitere interessierte Partner in den Kantonen Zürich, Aargau, St. Gallen, Thurgau, Solothurn und Graubünden in Aussicht, in der Romandie vor allem in den Kantonen Freiburg, Waadt, Wallis und Neuenburg. Neu gibt es auch konkretes Interesse für LIFT im Kanton Tessin.

Das Interesse an LIFT manifestiert sich in immer breiteren Kreisen. Im Rahmen eines weiterführenden Projekts LIFT 3 (2012 / 2014) planen wir deshalb den **Ausbau auf 80 – 100 Standorte** sowie die Etablierung eines **nachhaltigen Netzwerks zur Vernetzung, Begleitung und Unterstützung** aller im LIFT engagierten Schulen sowie zur Weiterentwicklung des LIFT-Ansatzes. Dies, wie bisher, in Koordination und Absprache mit den zuständigen kantonalen Stellen.

März 2011 / für das LIFT-TEAM: Mario von Cranach, Werner Dick

Anhang:

- Liste kontaktierter Stellen auf kantonaler und regionaler Ebene
- Karte aktueller Standorte LIFT ganze Schweiz
- Liste LIFT Standorte per Februar 2011
- Statements zu LIFT / Schüleraussagen / Halden, Glattbrugg
- Factsheet zum Jugendprojekt LIFT 2011
- FAQ / häufige Fragen zur lokalen Organisation von LIFT
- FAQ / meist gestellte Fragen zu KMU & Wochenplätzen